

An die Leser

Im Oktober 1988 veranstaltete die Chinesisch-Abteilung des Seminars für Orientalische Sprachen zusammen mit dem Fachverband Chinesisch, wie unsere Organisation seither heißt, die V. Tagung zum modernen Chinesischunterricht. Deren Schwerpunkt „Ausbildungsziel Übersetzen und Dolmetschen“ trug der Tatsache Rechnung, daß ein beträchtlicher Teil von Studenten und Absolventen der Fächer Chinesisch und Sinologie den Beruf des Sprachmittlers anstrebt. In den Referaten wurde deutlich, daß die Ausbildung für diesen Beruf, insbesondere für den des Dolmetschers, hierzulande sich noch mehr an der Praxis zu orientieren hat. Die Tagung wurde dankenswerterweise von der Stiftung Volkswagenwerk gefördert, wodurch die Teilnahme von Fachvertretern aus der DDR, aus Österreich, aus der UdSSR, aus der VR China und Taiwan möglich wurde. Der freundschaftliche Kontakt über alle Grenzen hinweg, der inzwischen sehr intensiv gepflegt wird, hat die Arbeit unseres Fachverbandes entscheidend gefördert und gibt uns für die zukünftige Arbeit neue Inhalte und reichhaltige Impulse. In diesem Heft haben wir die Referate der Tagung aufgenommen, die sich mit dem nicht-literarischen Aspekt der Ausbildung und Berufspraxis des Dolmetschers und Übersetzers beschäftigen. Die literarischen Arbeiten werden von Wolfgang Kubin in einem gesonderten Band zusammengefaßt.

Auf der Mitgliederversammlung im Rahmen der Bonner Tagung wurde der Name unserer Organisation von „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Chinesischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland“ in das einfachere „Fachverband Chinesisch“ umgeändert. Dabei spielten nicht nur kosmetische Gründe eine Rolle. Zum einen ist angesichts der hohen Studentenzahlen eine quantitative Förderung des Chinesischunterrichts nicht mehr angezeigt, und zum anderen sollte durch das Weglassen unserer Landesbezeichnung im Zuge des zusammenwachsenden Europa auch in der Benennung unserer Organisation deutlich werden, daß sie ein Forum für Chinesischlernende und -lehrende aus allen deutschsprachigen Ländern ist. Schließlich soll mit dem neuen Namen ausgedrückt werden, daß sich das Chinesische als eigenständige Fachrichtung inzwischen etabliert hat. Die zukünftige Arbeit unseres Fachverbandes wird sich noch mehr an den berufspraktischen Aspekten zu orientieren haben.

Unser Aufruf zu mehr Mitarbeit an diesem Mitteilungsheft hat schon Tradition und soll hier noch einmal vorgetragen werden. Wegen ausbleibender Reaktion entfällt in diesem Heft die Rubrik REZENSIONEN ganz. Den PRESSESPiegel haben wir eingesparrt, da die uns zugegangenen Zeitungsausschnitte keine geeigneten Meldungen enthielten.

Wir freuen uns über das kalligraphische Feuerwerk des bedeutenden Sprachwissenschaftlers und Lehrbuchautoren Zhāng Zhigōng, das die Arbeit aller mit Sprach(ver)mittlung Beschäftigten gebührend würdigt.